

Demos für bessere Asylbewerber-Lager

Alles erlaubt ?

Von Mayk Pohle

Meinungsfreiheit ist mit Recht ein hohes Gut in unserer Gesellschaft. Und wie weit der Staat geht, dies zu gewährleisten, war gestern in Horst (bei Boizenburg) und am Nachmittag in Schwerin sehr direkt zu erleben. Ein Riesenaufgebot an Polizei sicherte an beiden Orten einer in Reisebussen anrückenden Demonstrantenschar (die meisten kamen aus den alten Ländern) ihr Recht auf Meinung.

Doch was geschah? Unterkünfte für Asylbewerber und Flüchtlinge wurden nicht nur als Dschungelcamps bezeichnet, sondern auch noch mit Konzentrationslagern gleichgesetzt. Wer so herangeht, stellt sich von vornherein außerhalb jeder sachlichen Diskussion. Zumal einige der offenkundigen Berufsdemonstranten es zumindest in Horst auf ein paar handfeste Auseinandersetzungen mit der Polizei abgesehen hatten, um dann später auf die angeblich so brutalen Beamten zu schimpfen.

Was bleibt, ist die Erinnerung an einen teuren Aktionstag einiger selbst ernannter Aktivisten, der selbst etlichen Asylbewerbern und Flüchtlingen peinlich war.

Gegendarstellung:

Für die Abschaffung aller Lager

NoLager - Netzwerk

von D. Fencer

Das *NoLager - Netzwerk* war Veranstalter der gleichnamigen Aktionstour am Sonntag, den 25.09. nach Horst bei Boizenburg und in die Landeshauptstadt Schwerin. In der Überschrift zu einem gestrigen Kommentar behauptete die SVZ das Eintreten unseres Zusammenhangs durch „Demos für bessere Asylbewerber-Lager.“ Das ist falsch.

Richtig ist: Wie der Name unseres Netzwerkes deutlich macht, sprechen wir uns gegen jede Form zwanghafter Lagerunterbringung von Menschen aus, auch wenn sie als so genannte Gemeinschaftsunterkünfte tituliert werden. Wir treten für eine dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen in Wohnungen an Orten ihrer Wahl ein. Auf keinen Fall für „bessere“ Lager. Als Dschungelheime werden isolierte Unterkünfte mitten im Wald bezeichnet. Horst ist ein solches, wie der Name erkennen lässt. Bezeichnungen von Einzelnen als „Konzentrationslager“ sind im Kontext der historischen Lagerrealität in Deutschland unglücklich. In langen, andauernden Diskussionsprozessen innerhalb des Netzwerkes hat diese Interpretation keine Mehrheit. Umso bedeutender ist der durch die Sondergesetze und -behandlung für Flüchtlinge hervorgerufene Eindruck. Das Netzwerk besteht keinesfalls aus „Berufsdemonstranten“, die es „auf ein paar handfeste Auseinandersetzungen mit der Polizei abgesehen haben.“ Es ist ein Zusammenschluss aus verschiedenen Menschenrechts- und Flüchtlings(selbst)organisationen.

Mit freundlichen Grüßen
Falk Schlegel

Kontakt: 0179 / 454 17 28

Presseverantwortlicher des *NoLager* - Netzwerkes für MV